Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Saale-Zeitung.

3. (Schluß-) Beilage zu Nr. 180.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Halle a. d. S. — **Dienstag den 5. August** — **1890.**

Halle, den 4. August.

— Die Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1890 vollzieht sich stetig weiter. Am Sonnabend fand im Sitzungssaale der Stadtverordnetenversammlung eine Vorbesprechung über die von dem Reichsversicherungsamte ausgeschriebenen Wahlen für den Ausschuß der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt statt. Die in Halle domicilirenden Krankenkassen, einschl. der Knappschaftskassen, bilden einen Wahlbezirk und haben durch ihre Vorstände je einen Vertreter der Arbeitgeber, einen Vertreter der Versicherten und 4 Ersatzmänner zu wählen. Man einigte sich dahin, als Vertreter der Arbeitgeber den Generaldirektor Krug (Ersatzmänner: Maurermstr. Hildebrandt und Kaufm. Kloßfleisch) und als Vertreter der Versicherten den Stellmacher Julius Schmidt (Ersatzmänner: Zimmermann Hermann Werner und Lagerverwalter Zander) zu wählen. Da in der seitens des Magistrates eingeladenen Versammlung 36 Kassen (von 41) mit 410 Stimmen vertreten waren, dürfte die Wahl der Genannten wirklich erfolgen; eine Zersplitterung der Stimmen hat natürlich eine nochmalige Wahl zur Folge und dürfte deshalb zu vermeiden sein. Die Wahl erfolgt auf 5 Jahre. Den Ausschüssen liegt ob: 1. Die Wahl der Schiedsgerichts-Beisitzer; 2. die Prüfung der Jahresrechnung; 3. die Beschlußfassung über die Bildung von Rückversicherungsverbänden; 4. die Abänderung des Statuts; 5. die Ueberwachung der Geschäftsführung des Vorstandes, falls durch das Statut die Bildung eines Aufsichtsrathes nicht angeordnet ist. Das Statut beschließt der Ausschuß, welcher von dem Vorsitzenden des Vorstandes einberufen wird. Der Vorstand wird von der Landesregierung bezw. von dem weiteren Kommunalverbande, für welchen die Versicherungsanstalt errichtet ist, bestellt.

— Auf dem Nordfriedhofe wurde heute früh der Stadtverordnete Karl Meyer beerdigt. Obgleich trotz der frühen Morgenstunde zahlreiche Freunde des Entschlafenen, ferner fast vollzählig die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, viele Mitglieder des Vereins der Liberalen usw. zu der Feier erschienen waren, gestaltete sich dieselbe so einfach wie das Wesen des Verblichenen im Leben selbst war. An dem in der Gottesacker-Kapelle aufgebahrten Sarge sprach Hr. Domprediger Alberts. Der Hr. Geistliche leitete seine Rede mit dem Hinweis ein, daß der Verewigte letztwillig ein einfaches Leichenbegängniß angeordnet und dringend den Wunsch ausgedrückt habe, nicht von seinem Leben und Wirken zu sprechen. Wenn nach diesem bestimmten Wunsche das Wort des Menschen am Sarge schweigen müsse, so wolle er, der Prediger, Gottes Wort reden lassen; er verlas darauf eine Anzahl Stellen der Heil. Schrift, deren Inhalt das Wesen des Verewigten zu kennzeichnen geeignet war. Nach dieser Gedächtnißfeier wurde der mit Blumen reich geschmückte Sarg zum Grabe getragen und der Hr. Geistliche sprach hier Gebet und Segen. Namens der Stadt war am Grabe ein Kranz niedergelegt, dessen weißseidene Schleife die Widmung: „Ihrem verdienstvollen Mitbürger. Die Stadt Halle" trug. Andere große Lorbeerkränze und Palmenzweige mit Widmungsinschriften legten der Liberale Verein, der Erste kommunale Bezirksverein u. a. m. nieder.

— Die gegenwärtig im Städtischen Museum ausgestellten Becher aus dem Hallorenschatze, 40 an der Zahl, vergegenwärtigen ein gut Stück Geschichte des preußischen Staates, aber auch der Stadt Halle. Abgesehen von den bei Huldigungsakten anläßlich eines Thronwechsels verliehenen Bechern, unter denen der vom Jahre 1861 mit dem Krönungsthaler, sowie der erst jüngst näher beschriebene, dem Andenken Kaiser Friedrichs geweihte Becher unseres Kaisers die besondere Aufmerksamkeit erregen, sind noch viele bei besonderen Gelegenheiten geschenkte Silbergefäße ausgestellt. Das älteste ist im Jahre 1671 von Bürgern und Bürgerinnen gestiftet. Um große Brände auf dem Neumarkt erinnern Becher vom 30. Dez. 1712 und 26. Febr. 1721; sie sind der Brüderschaft verliehen „vom Gericht und Bürgern auf dem Neumarkt wegen bey entstandener Feuersgefahr und dabey Rühmlich geleister Hilfe von Ihnen." Zwei weitere Becher sind anläßlich des Brandes des „Kgl. Abrechthauses" am 27. März 1749, sowie des Leveaux'schen Hauses auf dem Neumarkt anno 1765 geschenkt. An das gute Einvernehmen, welches immer zwischen Halloren und Studenten geherrscht und sich in früherer Zeit als treue Waffenbrüderschaft in manchem Straßenkampf bewährt hat, erinnert der gelegentlich eines Besuches König Friedrichs I. bei seiner Durchreise nach Karlsbad gestiftete Becher mit folgender Inschrift: „Alls Anno 1708 den 21. May K. M. von Preussen Friderico I. von den sämbtlichen Studiosis mit einer Nacht Music aller Unterthänigkt aufgewartet wurde, hatt die Brüderschafft im Thale dieses Geschenk wegen darbey geleisteter Dienste zum Andenken von Ihnen bekommen." Eine Zeit der Schmach und Erniedrigung, der auch die königstreuen Halloren ihren Tribut entrichten mußten, die Zeit des Königreichs Westfalen, ruft uns ein Becher ins Gedächtniß mit der Inschrift: 1808. Halle, den 25. Januari. Glück zu den König Jerom Napolion, König von Westphahlen! Wünscht die sämtliche Salzwürker Brüderschaft! in Thall allhier." Eigenthümlich ist die Schreibweise des Wortes Napoleon. Im allgemeinen sind die Becher von einfacher Form mit eingravirter Schrift und Verzierung. Einige sind mit Kugelfüßen versehen, andere wieder zeigen Bilderwerk in getriebener Arbeit. Besonders reich ist ein stattlicher Becher vom 6. Juni 1728, der König Friedrich Wilhelm I. und Kurfürst Friedrich August von Sachsen geharnischt in ganzer Figur zeigt, wie sich die beiden Fürsten die Hand reichen. — Des weiteren sind gegenwärtig im Museum noch alte Fahnenbandelliere, Silberschmuck der Kranzjungfern, die bekannten mächtigen Zweihänder, der Schild mit dem Hallorenwappen und die beiden von Kaiser Wilhelm II. kürzlich geschenkten prächtigen Fahnen ausgestellt. — An Gemälden sind neu hinzugekommen zwei Bilder „Kinder im Schnee" von Hans Knoechl hier.

— Der Baritonist unseres Stadttheaters, Hr. Demuth, gefällt an der Kroll'schen Oper, wo er bis zum Wiederantritt seiner hiesigen Stellung thätig ist, ganz außerordentlich und wird von Presse und Kritik gleichmäßig ausgezeichnet. Ganz besonders gefiel derselbe am verflossenen Sonnabend als „König" in Verdi's „Hernani", wo er neben dem berühmten Tenoristen Van Dyck vom Wiener Hofoperuhaus auftrat und sich, wie die Kritik meldet, demselben als vollständig ebenbürtig erwies.

— Am Sonnabend fand im „Neuen Theater" wieder eine von dem „Deutsch-Sozialen Verein" berufene antisemitische Versammlung statt, zu welcher etwa 500 mittels besonderer Karte Geladene erschienen waren. Hr. Techniker Fritsch-Leipzig sprach in einem Vortrage über die Ziele der Deutsch-sozialen Partei, worauf sich Hr. Reichstagsabgeordneter Liebermann v. Sonnenberg über „Judenthum und Sozialdemokratie" verbreitete. Der Redner meinte, in Halle müsse der Weizen der Antisemiten blühen, keine andere Partei, die Sozialdemokraten eingeschlossen, könne es der antisemitischen nachmachen, trotz der großen Hitze eine so große Zahl von Zuhörern zu einer Versammlung zu vereinigen, wie die gegenwärtige aufweise. Bezeichnend für das Verhalten der Sozialdemokratie gegenüber dem Antisemitismus sei die Rede des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Schwartz, die dieser auf Weisung des Hrn. Singer vor kurzem hier gehalten habe. In derselben habe Hr. Schwartz seinen Zuhörern nicht weniger als 3mal „Halten Sie sich vor den Antisemiten!" zugerufen. Wenn sozialdemokratische Abgeordnete im Reichstage zum Besuche ihrer Versammlungen aufgefordert hätten, weil in diesen etwas zu lernen sei, so werde er, Hr. Liebermann v. Sonnenberg, dieser Einladung folgen und dem in Halle stattfindenden Kongresse der sozialdemokratischen Partei beiwohnen, allerdings vorher sich noch einmal vergewissern, ob die Sozialdemokraten die Einladung aufrecht erhalten und vielleicht die Höflichkeit so weit treiben wollen, ihm das Wort zu verstatten.

— Der Verein ehemaliger 36er beging am Sonnabend sein Stiftungsfest. Sonst wird dasselbe regelmäßig am Gedenktage des für das Regiment ruhmreichen Gefechtes bei Lettingen (26. Juli) gefeiert; in diesem Jahre wurde es um 8 Tage verschoben, weil man der Halloren-Brüderschaft das Festlokal „Freybergs Garten" für deren Fahnenfest überlassen hatte. Nachdem die Vereinsmitglieder von der Wohnung des Vorsitzenden, Kam. Grotius, mit der Fahne und der Hallescheu Stadtkapelle an der Spitze sich in geordnetem Zuge nach „Freybergs Garten" begeben hatten, konzertirte dort die genannte Kapelle. Das Offizierscorps des Regiments nahm an dem Feste theil. Während einer Pause begrüßte Kam. Grotius die erschienenen Gäste. Hr. Regimentscommandeur Oberst Münch brachte darauf das Hoch auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden dreimal freudig einstimmten. Im Anschluß daran wurde die erste Strophe der Kaiserhymne gesungen. Kam. Heuer brachte Hrn. Oberst Münch und dem Offizierscorps des 36. Regiments ein Hoch. Später wurde das Fest durch das über die Stadt hinziehende Gewitter etwas gestört. Die Schlußnummer des Festplanes, „Gewehrfeuer und Abbrennung eines Schlachtenfeuerwerks", gelangte deshalb nur theilweise zur Ausführung, ohne daß dadurch die Stimmung der Festtheilnehmer irgend welchen Abbruch erlitten hätte.

— Der Kaufmännische Verein hat den Schriftsteller Hrn. Dr Eduard Engel in Berlin, der in den letzten Jahren bekanntlich u. a. wegen seiner sehr beachtenswerthen Vorschläge zur Eisenbahn-Taxireform viel genannt worden ist, zu einem Vortrage über jenen Gegenstand eingeladen. Hr. Dr Engel wird demgemäß am 6. Okt. über „Billigere Eisenbahnfahrt (Zonentarif)" sprechen.

— Das gestern nachmittag auf der Saale in Giebichenstein veranstaltete Wasserfest hatte zahlreiche Zuschauer angezogen. Die Saale-Ufer von der Schiffbrücke bei Cröllwitz bis zu den Klauseilen bei Trotha waren mit Menschen dicht umsäumt. Die mancherlei Veranstaltungen nahmen den planmäßigen Verlauf. Den vom Regatta-Verein Halle-Giebichenstein gestifteten Ehrenherausforderungspreis, welcher von dem Sieger zweimal zu vertheidigen ist, wurde im Anfänger-Wettfahren des Ruderklubs „Nelson" und des Hallescheu Ruder-Vereins von letzterem gewonnen. In dem Wettfahren genannter Rudervereine um den 1889 von Hrn. H. Schulze gestifteten silbernen Pokal, welcher s. Z. vom „Ruderklub-Nelson" gewonnen war, blieb letzterer wiederum Sieger. Die Schlußnummer des Festplanes: „Auftreten des schwedischen Wasserläufers Krinkström" kam nicht zur Ausführung, weil der Genannte nicht erschienen war. Den aus den Reihen des Publikums laut gewordenen abfälligen Urtheilen, standen andererseits mit Rücksicht auf die guten Zwecke des Unternehmens wesentlich mildere gegenüber.

— Bei dem am Sonntag in München anläßlich des dort abgehaltenen Bundestages des Deutschen Radfahrerbundes veranstalteten Radwettfahren um die Meisterschaft Deutschlands errang Lehr-Frankfurt den 1., Naumann-Halle den 2. Preis.

— Im Pälzer Schießgraben konzertirte gestern abend wieder die Hallesche Stadt- und Theaterkapelle, aus welchem Anlaß sich in dem prächtigen Garten ein zahlreiches Publikum versammelt hatte. Hr. Musikdirektor Halle wird für die Folge regelmäßig in dem schönen Garten konzertiren, wozu besonders auch die vorzügliche Akustik der (wie nachträglich bemerkt sei, von Hrn. Zimmermstr. H. Vogler erbauten) Musikhalle Veranlassung gegeben hat. Das nächste Konzert (für Streichmusik) findet Dienstag abend statt.

— Der Cirkus Kosmos, dessen Gastspiel hier wir schon in letzter Nummer ankündigten, ist heute mittag 2 Uhr mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Innerhalb zweier Stunden soll das große Zelt auf dem Roßplatze, in dem der Cirkus seine Vorstellungen giebt, fertig aufgebaut sein, um 8 Uhr soll die Eröffnungsvorstellung stattfinden.

— Der gestern von Leipzig bezw. Halle nach Thale abgelassene Sonderzug war gut besetzt. Von Halle aus benutzten denselben rund 470 Personen. Eine etwa gleiche Zahl kam bereits von Leipzig mit. Auch zu dem am Sonnabend nach Hamburg abgelassenen Sonderzuge war eine größere Anzahl Fahrkarten verkauft worden. Der ebenfalls von Berlin bezw. Halle nach München abgelassene Ferien-Sonderzug mit Anschluß nach Salzburg, Reichenhall, Kufstein und Lindau, traf 42 Achsen stark hier ein. Auf hiesiger Station, wo 75 Personen einstiegen, mußte derselbe um 6 Achsen verstärkt werden. Der umgekehrt von München nach Berlin verkehrende Sonderzug, welcher gestern hier durchfuhr, hatte zwar eine große Anzahl Wagen, aber nur kaum 100 Fahrgäste.

— Erst gestern nachmittag wurde die Leiche des am 1. d. in einer Bade-Anstalt in den Pulverweiden ertrunkenen Maurermeisters Röber aus Magdeburg aufgefunden.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte dieser Nummer.

Wanderversammlung des Deutschen Tapezierer-Bundes.

Im „Prinz Karl" findet gegenwärtig die diesjährige Wanderversammlung des Verbandes Deutscher Tapezierer-Meister statt. Gestern erfolgte der Empfang der auswärtigen Gäste und vormittags 11 Uhr die Eröffnung der mit der Wanderversammlung verbundenen, sehr reich und vielseitig beschickten Ausstellung. Dieselbe befindet sich im oberen und unteren Gartensaale des „Prinz Karl." Heute vormittag begannen die Verhandlungen. An denselben nahmen als Ehrengäste die Herren Regierungs-Assessor v. Mikusch-Buchberg-Magdeburg als Vertreter des Hrn. Ober-Präsidenten v. Wolff, Hr. Regierungs-Assessor Locka-Merseburg als Vertreter des Hrn. Regierungs-Präsidenten v. Diest, Hr. Stadtrath Keferstein als Vertreter des hiesigen Magistrates theil. Der Vorsitzende der hiesigen Tapezierer-Innung, Hr. Homann, bewillkommnete die Gäste auf das herzlichste. Dann nahm der Vorsitzende des Bundes, Hr. Michaud-Leipzig das Wort. Derselbe stellte das stetige Wachsen des Verbandes fest und eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser, den erhabenen Förderer des Handwerks. Hr. Regierungs-Assessor Mikusch-Buchberg übermittelte der Versammlung Grüße und Glückwünsche Sr. Exc. des Hrn. Oberpräsidenten v. Wolff, dem gleichen Auftrage entsprach Hr. Reg.-Assessor Locka namens des Hrn. Regierungspräsidenten v. Diest. Hr. Stadtrath Keferstein hieß die fremden Gäste namens der Stadt Halle willkommen, den Bestrebungen des Verbandes guten Erfolg wünschend. Zugleich sprach der Hr. Redner die Hoffnung aus, daß es den Theilnehmern in unserer Stadt wohlgefallen möge, damit sie ein gutes Andenken an Halle mit in die Heimath nehmen möchten. Das Andenken der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Die Feststellung der Liste der Anwesenden ergab, daß 21 Städte mit 1480 Bundesmitgliedern durch Abgeordnete vertreten sind.

Darauf wurde in Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1, Jahresbericht des Bundes-Vorstandes, erstattete Hr. Bodewig II.-Köln Bericht über Agitation. Derselbe führte aus, die Regierung zeige dem Handwerk nur in eng gezogenen Grenzen Wohlwollen. Solle das Handwerk und seine Organisationen Fortschritte machen, so sei die Einführung des Befähigungsnachweises unerläßlich, anderenfalls schwebten die Bestrebungen des Handwerks in der Luft und die Innungsthätigkeit müsse wieder niedergehen. Hr. Knoppe-Leipzig erachtete den Abschluß der Frage wegen Einführung einheitlich abgefaßter und ausgestatteter Lehrlings- und Meisterbriefe für nothwendig. Weiter wurde über den Stand der Unterstützungskasse in Sterbefällen Bericht erstattet und der Rechnungsabschluß der Verbandskasse vorgetragen. Punkt 2, Antrag der Innung Köln betr. Eintheilung des Bundes in Provinzial-Verbände rief eine längere Besprechung hervor. Nachdem ein von dem berliner Vertreter gestellter Antrag zurückgezogen war, wurde beschlossen, den einzelnen Innungen die Gründung von Provinzial-Verbänden zu gestatten.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Rembrandt als Erzieher.

Von einem Deutschen.*

Wenn in Deutschland ein Buch, welches weder dem Unterhaltungsbedürfnisse des Publikums noch irgend einem unmittelbar praktischen Zwecke dient, in einem halben Jahre 9 Auflagen erlebt, so will das etwas sagen. Der verständige und wohlwollende Leser wird an ein solches Buch mit der Erwartung gehen, daß es entweder bedeutend oder glänzend oder beides zusammen sei. „Rembrandt als Erzieher" ist unzweifelhaft ein glänzendes Buch, so glänzend, daß es unzählige Leser und nicht wenige Kritiker, welche eigentlich immer mehr als Leser sein sollten, zuweilen aber noch weniger sind, vollständig geblendet hat. Der ungenannte Verfasser gebietet über eine reiche und vielseitige, aber nicht gründliche Bildung, über ein mannichfaches aber z. Th. recht lückenhaftes Wissen auf den verschiedensten Gebieten, über die Fähigkeit das Entlegenste beziehungsvoll zu verknüpfen, über einen vornehmen und dabei pikanten Stil. Er schreibt vielfach geradezu Epigramme. Aber in seinem Denken ist ein Moment des Eigenwillens mächtig: das Thema des Buches selbst ist wesentlich eine Schrulle. Der Verfasser besitzt noch mehr Esprit als Geist und sein Esprit läßt den Zügel strengen Wahrheitssinnes vermissen. Es ist ein raffinirter und tendenziöser Autor, welcher hier sein Volk zur — Unbefangenheit zurückführen will.

Der Ungenannte findet die Bildung unserer Zeit im Niedergange begriffen. Er behauptet, sie sei alexandrinisch, falsch objektiv, in öden Spezialismus versunken — Kulturbarbarei. Aber es bereite sich ein Umschwung vor; die Subjektivität klopfe an die Thür: man wende sich zur Kunst. Die wahre Kunst sei aber immer die des Individualismus — das ist das Stichwort und das ist das Schlagwort. Das Grundwesen des Individualismus soll Cromwell ausgesprochen haben, indem er erklärte: „Der kommt am weitesten, der nicht weiß, wohin er geht." Einer der Heroen des Buches ist der Fürst Bismarck, einer der zielbewußtesten Politiker, welche die Welt gesehen hat; nach dem Ungenannten hätte er nicht gewußt, wohin er ginge! — Zum Individualismus gehört auch „Eigenwille." „Individualismus ist die Wurzel aller Kunst" — einer der anfechtbarsten Sätze; man denke an die ältere griechische Plastik, an die peryginische Schule u. a — und die Deutschen sind unzweifelhaft das eigenartigste und eigenwilligste aller Völker: so sind sie auch — falls es ihnen gelingt, die Welt klar wiederzuspiegeln — das künstlerisch bedeutendste aller Völker." In der That, Eigenwille muß sehr förderlich sein, wenn es sich darum handelt, „die Welt klar wiederzuspiegeln!" Merkwürdig, daß dies — mit einem Wenn! — kunstbegabteste aller Völker, so lange es frei von fremden Einflüssen war, es in vielen Jahrhunderten nicht einmal zu den Anfängen einer Kunst gebracht hat. Um den ganzen Unwerth jenes Geredes zu erkennen, vergleiche man die Geschichte der griechischen Kunst, welche älter ist, als die politische Geschichte der Hellenen. „Die höchste Bildungsstufe der Deutschen," argumentirt der Verfasser weiter, „kann nur eine künstlerische sein." Nach Schiller gilt das von der höchsten Bildungsstufe der Menschheit. Daß es von den Deutschen vorzugsweise gelte, das zu beweisen ist dem Anonymus nicht gelungen. Erreicht kann das Ziel aber nur werden durch einen der persönlichen Willkür entrückten Individualismus — d. h., nach dem Vorangehenden, durch einen nicht eigenwilligen Eigenwillen — sagt nicht der Verfasser, welcher doch offenbar meint: „Ein ganz vollkommner Widerspruch ist gleich geheimnißvoll für Weise wie für Thoren," sondern der Recensent. Die Deutschen waren einst idealistisch, dann historisch; heute müssen sie sich durch „historische Ideale" erziehen lassen und, „da sie das individuellste Volk sind, so kann ihnen auf künstlerischem Gebiete nur der individuellste ihrer Künstler als geistiger Wegführer dienen und dieser ist Rembrandt." Formell ganz richtig geschlossen, aber wer sieht nicht, welche Fülle von Schiefem, Halbwahrem und Unwahrem in den Prämissen steckt? Um übrigens den Verf. überhaupt zu verstehen, muß man wissen, daß ihm das „Blut," die Stammesverwandtschaft alles ist. So sind ihm nur die ungemischten Deutschen zwischen Elbe und Rhein Vollbeutsche; später werden auch die Holsten und cimbrischen Friesen noch anerkannt. Vollbeutsche sind ferner die Holländer. Nun sind allerdings die in Deutschland wohnenden Deutschen keine Holländer, aber sie sollen es werden, das ist das Gebot des Ungenannten. „Verholländerung" heißt die Beischrift auf S. 155. „Es sollte eine exnste plattdeutsche Prosa geben", meint der Verfasser bald darauf, und als Probe der Erhabenheit und Großartigkeit, welche eine solche haben könnte, weist der Autor auf den Bundeseid der Boeren von 1880 hin. Wohlan, vertauschen wir die Sprache Schillers und Goethe's mit dem Holländischen! Der Verfasser wäre wenigstens konsequent, wenn er das vorschlüge.

* Neunte Auflage. Leipzig. Verlag von C. L. Hirschfeld 1890.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900805044/fragment/page=0001

Aber wie soll uns denn eigentlich Rembrandt erziehen? Wir sollen von ihm das Programm der — Programmlosigkeit annehmen, welches, wie künstlerisch so auch politisch das beste Programm sei (s. o.), wir sollen die Kunst lokalistisch entwickeln, wir sollen Lebenslust und Vornehmheit verbinden. Und nun fragt der Leser: Warum soll uns, wenn wir doch einmal einen Maler zum Erzieher haben müssen, nicht vielmehr Rubens erziehen, welcher, von dem Unsinn des angeblichen Nicht-Wohin?-Wissens abgesehen, alle jene Bedingungen erfüllt und den Deutschen unmittelbarer verständlich ist als Rembrandt, welcher immer nur eine kleine Gemeinde geistiger Feinschmecker um sich versammeln wird? Es ist bezeichnend für den tendenziösen Charakter des Buches, daß in demselben Rubens überhaupt nur zweimal genannt wird. Und doch, wir thun dem Priester Rembrandts unrecht. „Im Rembrandt'schen, im deutschen, im individuellen Sinne ist schön — ein hoher Grad von Unregelmäßigkeit, Verschobenheit, Eigenart" — das paßt allerdings nicht auf den in den Werken seiner besten Periode nach echter, ewiger Schönheit strebenden Rubens.

Auf das Kapitel: „Deutsche Kunst" folgt „Deutsche Wissenschaft". Wie diese von Rembrandts Kunstgesinnung lernen soll, ist dem Leser am Beginn der Lesung des Kapitels unklar, am Ende wahrscheinlich auch. Der Verfasser schwärmt für die Mystik und Rembrandts Helldunkel wird für ihn zum mystischen Symbol. Er will offenbar auch eine helldunkle Wissenschaft haben. Unter den Historikern wird Ranke angegriffen, Mommsen aufs Heftigste angefeindet, letzterer besonders im vierten Kapitel. „Mommsen vertritt den Formalismus des Römers" — der Geschichtsschreiber, welcher der Welt die wunderbaren Charakterbilder eines Hannibal, eines Sulla, eines Pompejus und eines Cäsar gegeben hat! Die objektive Wissenschaft soll sich bequemen, eine „subjektive Wissenschaft" als gleichberechtigt anzuerkennen. Was das ist? Ich weiß es nicht. Wahrscheinlich gehört die Geschichtskunde des Ungenannten dieser subjektiven Wissenschaft an. Sehen wir zu, wie uns der Mann z. B. über Venedigs Vorzeit belehrt. Der Verfasser erkennt ja das ex ungue leonem! an. Die Bewohner Venedigs sind zum Theil niederdeutscher Abkunft, so werden wir S. 46 belehrt. „Es liegt da, wo italianisirter deutscher Menschenschlag, aus der Lombardei, sich mit italienisirtem slavischem Menschenschlag, aus Dalmatien, verbindet," erfahren wir S. 128. Was den ersteren betrifft, so ist „die Einwanderung vieler Sachsen in das nordöstliche Italien, während und kurz nach der Völkerwanderung, ausdrücklich historisch beglaubigt — ihr physisches und geistiges Fortleben läßt sich gerade in Venedig mit am deutlichsten verfolgen." Was den andern Menschenschlag angeht, so ist „in der Kirche S. Giovanni e Paolo das schmale und hakenförmige Profil des albanisch (sic!) dalmatinischen Volksstammes häufig vertreten" S. 129. „Die geschichtlichen Venetianer waren theilweise Longobarden" heißt es S. 268 und, höchst charakteristisch für die wissenschaftliche Qualifikation des Verfassers, ebendort „Venedig, eine alte deutsche Kolonie auf italienischem Boden." Das ist ein babylonischer Thurm von Unwissenheit und Phantasterei. Die Venetianer sind — Veneter; als solche sind sie allerdings Illyrier und Sprach- und Stammverwandte der Albanesen einerseits und der alten apulischen Messapier andererseits — der Ungenannte hat es läuten hören — daß aber die Illyrier Slaven sind, das ist eine patentwürdige Entdeckung der helldunkeln Völkerkunde. Und nun die deutschen Venetianer! Die Veneter sind niemals den Ostgothen unterworfen gewesen — der berühmte Bittbrief des Cassiodor beweist das zur Genüge. Die Bewohner des Küstengebietes haben ihre Selbständigkeit gegen alle germanischen Angriffe bewahrt. Sie haben als Vasallen des oströmischen Kaisers den Langobarden fast immer feindlich gegenüber gestanden, wenn es auch zu Zeiten eine Partei von Langobardenfreunden im Venetergebiet gab. Und endlich, als im Jahre 809 Pipin, Karls des Großen Sohn, sie angriff, so hat er sie nur getrieben, von Sottomarina nach Pelestrina, von da nach Malmocco und endlich nach Rialto und Ottolo zu flüchten, wo dann die Stadt Venedig erstand.

Die „deutsche Kolonie" ist also ein Erzeugniß wildester Phantasterei. Dieser Erfindung stehen Behauptungen wie „die ganze oberitalienische Malerschule ist nur eine deutsche Kolonie auf ektoromanischem Boden" (S. 248) und gar wie „das Blut der Deutschen liegt ganz überwiegend der vergangenen geistigen Blüthe Südeuropa's zugrunde" (S. 290) durchaus würdig zur Seite. Wer wollte es da noch leugnen, daß der Ungenannte ein gewisses Recht hat Ranke und Mommsen zu hassen? Phantasterei steht ja von Hause aus der Wissenschaft feindlich gegenüber.

Es wäre noch viel zu berichten, sowohl aus dem dritten Kapitel: „Deutsche Politik," wie aus dem vierten: „Deutsche Bildung" und dem fünften: „Deutsche Menschheit." Neben grundgescheidten Gedanken und feinsinnigen Beobachtungen finden sich höchst wunderlich, oft mit absichtlicher Mystik ausgestattete Dinge, wie die „höchste Mathematik," wo $1 + 1 = 3$ ist, der „heimliche Kaiser," der kommen soll und ähnliches, neben Gold findet sich, was man burschikos als „Blech" bezeichnet, z. B. „Der musikalische Charakter der Deutschen schimmert überall durch; er spielt gelegentlich in die Bankunst wie in die Politik hinüber; man spricht nicht nur zufällig von einem europäischen Konzert."

Das Buch ist voll nationaler Einseitigkeit, voll Ueberschätzung des Deutschthums im Vergleich mit anderen Kulturnationalitäten, voll Maßlosigkeit. Selbst die Wahrheiten, die es enthält, werden gefährlich, indem sie den Unwahrheiten gleichsam als Schwimmgürtel dienen.

Eins aber ist mit äußerster Schärfe und Entschiedenheit abzuweisen: die Angriffe des Ungenannten auf den deutschen Gelehrten oder, wie er mit Vorliebe sagt: auf den deutschen Professor. Diese Angriffe zeugen von einem so blinden Hasse, daß man sich des Gedankens kaum erwehren kann, es handle sich hier um persönliche Gereiztheit. Wenn sich aber der Verbitterte zu dem Ausspruch hinreißen läßt: „Der Weg des deutschen Professors ist mit Gemeinheit gepflastert," da fehlt ein parlamentarisches Wort für eine solche verleumderische Schmähung. Daß der Ausspruch ein Citat ist, ändert an der ganzen Sache gar nichts: oder ist es weniger ein Frevel, wenn man mit einer geliehenen Pistole aus dem Hinterhalt auf einen Menschen schießt?

Adolf Brieger.

Gerichtsverhandlungen.

⚖ Eilenburg, 3. Aug. Dem Seilermeister Schmortte zu Doberschütz war ein Strafbefehl über 5 M. zugegangen, weil sein Hund Tag und Nacht ruhestörenden Lärm verursacht habe, ohne daß er dagegen eingeschritten sei. Er hatte Widerspruch erhoben und wurde vom Schöffengericht auch freigesprochen, weil ein Tag nicht bestimmt angegeben werden konnte, an welchem der Hund Lärm verursacht habe, trotzdem nach einem Erkenntniß des Oberlandesgerichts im anderen Falle der Besitzer des Hundes strafbar sei.

Provinzial-Nachrichten.

— Die „Thür. Tägl. Nachr." schreiben: Die Art des Blitzschlages, von der die Hofraithe des Landwirths Waitz in Harnrode bei Nacha im Werratal betroffen wurde, dürfte für jedermann, hauptsächlich aber für die Männer der Wissenschaft hohes Interesse bieten. Nach Erzählung des hartbetroffenen Besitzers ging die Sache in folgender Weise vor sich: In der für ihn so verhängnißvollen Nacht hörte W. gegen Morgen donnern, nach kurzer Zeit wiederholte sich der Donner stärker; W. verließ darauf das Bett und trat an ein Fenster. In diesem Augenblick waren Blitz und Schlag eins. W. stürzte zurück, raffte sich aber schnell wieder auf, blickte in seinen von allen Seiten mit Gebäuden umschlossenen Hof und gewahrte dort einige Schritte von der Holzremise einen Feuerklumpen. Er eilte sofort hinaus, nahm einen alten im Hofe stehenden Eimer, der aber von der Hitze verrostet war, und schöpfte damit Jauche, um mittels derselben den Feuerklumpen auszulöschen. Jedoch das Gefäß zerfiel, bevor W. das Ziel erreicht, und in demselben Augenblick fuhren aus dem Feuerklumpen strahlenförmig Blitze nach allen Richtungen des Gebäudekomplexes und setzten zu gleicher Zeit fast sämmtliche Gebäude in Brand.

— In dem weimarischen Orte Farnroda löste sich infolge Streitigkeiten der Gemeinderath auf.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Düsseldorf, 2. Aug. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung des Bergischen Gruben- und Hüttenvereins Hochdahl wurde die Bilanz vorgelegt. Dieselbe ergiebt einen Reingewinn von 162,469 M. Der Aufsichtsrath beschloß, bei ca. 90,000 M. Abschreibungen und Rückstellungen 2½ Proz. Dividende auf die Bergwerksaktien vorzuschlagen. Die Verwaltung beziffert den Betriebsüberschuß im Juli auf ca. 30,000 M. Die Produktion weiterer vier Monate mit einem Quantum von 8800 t ist zu den höchsten Preisen verschlossen. Die Hochofenanlage 3 mit Cowpers wurde am 2. d. angeblasen. Die Dividende für 1889/90 ist die erste, welche die Gesellschaft seit 1883 zur Vertheilung bringt.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 4. August. nachmittags.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe	107,10	Dresdener Bank	156,25
3½% do	99,90	Berliner Handelsgesellsch.	166,00
4% Preuß. Konf. Anl.	106,25	Laurahütte	148,25
3½% do. do.	99,90	Dortm. Union St.-Prior.	93,50
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	—,—	Bochumer Gußstahlwerke	165,50
3½% do. do.	97,90	Harpener Bergwerk	201,75
4% Meininger Hypthbr.	101,50	Oesterreich. Kreditaktien	169,00
Ostpreußische Südbahn	99,50	Franzosen	106,25
Diskonto-Kommandit	220,25	Lombarden	62,25
Darmstädter Bank	157,75	Ungarische Rente	89,75
Deutsche Bank	166,25	Russische Noten	241,75

Tendenz: ziemlich fest.

Die Kurse zu 1—9 verstehen sich per Kasse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Sept.-Okt. 183,75, Nov.-Dez. 180,25, fest.
Roggen: Sept.-Okt. 156,50, Nov.-Dez. 149,75, sehr fest.
Hafer: Sept.-Okt. 139,00, Nov.-Dez. 134,00, ziemlich fest.
Rüböl: Aug. 58,50, Sept.-Okt. 55,60, behauptet.
Spiritus: (50er Waare) loco 39,00, Aug.-Sept. 37,70, Sept.-Okt. 37,00. — (70er Waare) loco 58,80, Sept.-Okt. 56,80, fest.
Petroleum: diesen Monat 23,00, nächsten Mon. 23,00, still.

Von der Fondsbörse. Der heutige Verkehr verlief in ziemlich fester Haltung, ermangelte aber wieder aller Regsamkeit. Die besser lautenden Meldungen aus Argentinien sowie die heute veröffentlichten günstigen Ziffern des Ausweises der Reichsbank wirkten in befestigendem Sinne. Das Hauptinteresse fanden heute die Kohlenaktien, für welche von spekulativer Seite Anstrengungen hinsichtlich der Hebung des Kursstandes gemacht wurden, die nicht ohne Erfolg blieben, namentlich wurden Harpener und Hibernia bei zeitweise regem Handel höher bezahlt. Auch die Aktien der Eisenwerke konnten kleine Preisfortschritte machen, in erster Linie Bochumer Gußstahlwerk, die nahezu 2 Proz. gesteigert wurden, ohne daß erhebliche Abschlüsse in diesem Papier zustande kommen konnten. Die Aktien der großen transatlantischen Dampfschifffahrts-Gesellschaften konnten sich etwas erholen. Die Bankaktien eröffneten in fester Haltung und mit Preiserhöhungen, die später unter dem Drucke der Geschäftsstille zum Theil aufgegeben werden mußten. Die heimischen Eisenbahnen blieben ohne alle Beachtung und ohne wesentliche Preisverschiebungen. Einiges Geschäft entwickelte sich in den schweizerischen Eisenbahnen, die ihre Preissteigerung fortsetzten, namentlich gilt dies von Gotthardbahn und Schweizer Nordostbahn. Die italienischen Bahnen bekundeten wesentlich bessere Haltung als in den vorausgegangenen Tagen. Die österreichischen Transportwerthe waren im ganzen recht beliebt und stellten sich zumeist etwas höher; im Vordergrunde standen dabei Buschtiehrader, Galizier, Lombarden und Dux-Bodenbacher. Für Warschau-Wiener und Russische Südwestbahn, welche etwas höher notirten, bestand wenig Interesse. Die russischen Anleihen konnten ihren letztägigen Preisstand ziemlich gut behaupten. In den anderen ausländischen Rentenpapieren ruhte das Geschäft fast vollständig.

Von der Getreidebörse. An unserem Getreidemarkte bestand die Anschauung, daß das diesjährige Ernteergebniß wesentlich hinter den gehegten Erwartungen zurückbleiben werde; die letzten aus Rußland eingetroffenen Ernteberichte haben jener Anschauung neue Nahrung gegeben. Der heutige Getreidemarkt stand unter dem Einflusse der erwähnten Meldung und verlief demgemäß in fester Haltung. Auch die hohen amerikanischen Notirungen wirkten in befestigendem Sinne. Die Preise haben auf der ganzen Linie weitere Fortschritte bei ziemlich lebhaftem Geschäft in Weizen und Roggen machen können. Von ersterem Artikel waren die späteren Sichten seitens unserer Kommissionshäuser stark gefragt; in Roggen wurden dagegen die nahen Termine bevorzugt und namhaft gesteigert, weil gute effektive Waare dauernd knapp bleibt. In Hafer gestaltete sich das Geschäft ruhig bei etwas gebesserten Preisen. Rüböl bekundete unentschiedene Haltung bei geringem Handel und wenig veränderten Preisen. Dagegen verkehrte Spiritus in ausgeprägt fester Haltung; die Preise für effektive und Terminwaare stellten sich höher; bevorzugt waren die spätern Sichten, welche zu Deckungszwecken gefragt wurden.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 2. August.

Aufgeboten: Der Grenzaufseher Gottlieb August Schmidt und Hulda Hedwig Kretschmann (St. Bith und Haidemühle). Der Schlosser Ferdinand Karl Wolf und Helene Bertha Halbauer (Halle und Naumburg).

Eheschließungen: Der Handarb. Karl Wilhelm Louis Jentsch und Marie Wilhelmine Emma Pibicke (Beesen und Saalberg 2). Der Korbmachermstr. Friedrich Reinhold Adolf Mörs und Amalie Henriette Wilhelmine Zwarg (Steingärten 7). Der Klempner Ferdinand Wilhelm Christian Friedrich Max Franke und Elisabeth Bertha Meyer (Gr. Ritterstraße 2 und Grafeweg 21). Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Grasse und Johanne Emilie Eichhorn (Gr. Wallstr. 11). Der Techniker Friedrich Paul Weber und Emma Julie Schneider (Germanstr. 2 und Augustastr. 9). Der Gerichts-Aktuar August Otto Hilgenfeld und Elisabeth Marie Natalie Müller (Posen und Breitestr. 32). Der Steinmetz Emil Wilhelm Meyer und Pauline Anna Fähre (Kermannstr. 1a und und Dölbau bei Reideburg). Der Schriftsetzer Gottfried Friedrich Wilhelm Karl Schulze und Amalie Therese Marie Löster (Mittelwache 12 und Oberglaucha 36). Der Fabrikarb. Leopold Swieca und Karoline Roskotz (Lindenstr. 16a und Beesenerstr. 2). Der Gerichts-Assistent Friedrich Wilhelm Kusel und Anna Friedrich Klara Kirmeß (Sandau und Friedrichstr. 2). Der Handarb. Karl Heinrich Albert Gorpott und Friederike Luise Amalie Anna Bornschein (Forsterstr. 33).

Geboren: Dem Handarb. Michael Gruszynski eine T., Auguste (Raffinerierstr. 7). Dem Polizei-Sergeant Otto Bartels ein S., Alfred (Bahnhofstr. 7). Dem Hausdiener Albert Hofmann eine T., Hermine Hedwig (Barfüßerstr. 15). Dem Gutsbesitzer Albert Köke ein S., Alfred Kurt (Diemitz). Dem Kutscher Franz Leuchte eine T., Marie Anna Johanne (Hohenzollernstr. 5). Dem Schlosser Karl Schröder eine T., Marie Anna (Ludwigstr. 18). Dem Handarbeiter Paul Rümpler ein S., Max Walther (Langestr. 22). Dem Schlosser Theodor Köhler eine T., Minna Klara (Oberglaucha 13). Dem Korbmacher Karl Gottschalk eine T., Friederike Elise (Taubenstr. 15). Dem Handarb. Gustav Kammermeyer eine T., Elise Luise Marie (Oberglaucha 15).

Gestorben: Des Horndrechsler, jetzigen Hospitaliten Gotthold Koch Ehefrau Henriette Wilhelmine geb. Höhne, 81 J. (Hospital). Des Maurer Gustav Willing T. Hedwig Frieda, 1 M. (Spiegelgasse 8). Des Schlossermstr. Ernst Simon T. Anna Elisabeth, 11 M. (Kl. Sandberg 3). Des Gelbgießer Albin Dietrich S. Albin, 2 M. (Schmiedstr. 4). Der Kaufm. und Stadtverordnete Karl Wilhelm Gustav Meyer, 45 J. (Kl. Ulrichstr. 9). Des Maurer Wilhelm Grosche T. Anna Hulda, 2 M. (Mansfelderstraße 16). Des Postbriefboten Julius Amman S. Albert Julius Theodor, 1 M. (Streiberstr. 10). Des Perrückenmacher und Friseur Paul Wiener S. Wilhelm Albert, 5 T. (Jenkergasse 11e). Des Maurer Karl Kramer S. Hermann Karl Fritz, 2 T. (Mühlberg 6). Des Handarb. Paul Penz T. Frieda Bertha Elsa Klara, 3 M. (Gerbergasse 6).

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:
Erysipel 1, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 2, Degeneration 1, Krämpfen 1, Folgen der Influenza 1, Darmkatarrh 2, Hirnhautentzündung 3, Brechdurchfall 9, Rückenmarkschwindsucht 1, Lungenleiden 1, Lungenschwindsucht 4, Unterleibstyphus 1, Altersbrand 1, Lungenentzündung 1, Diphtherie 1, Leberkrebs 1, Bronchitis 1, Leberverhärtung 1, Folgen einer Brucheinklemmung 1, Altersschwäche 1, Blasenkrebs 1, Allgem. Atrophie 8, Erhängen 1, Erschöpfen 1.
Im ganzen 46.
Hierunter befinden sich 5 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

2. Aug. **Aufgeboten:** Der Handarb. K. W. Paul und M. S. C. Hesse (Neilstr. 45a).
Geboren: Dem Handarb. F. L. Schettig ein S. (Schulgasse 1). Dem Handarb. K. O. Rohmer ein S. (Kl. Bretteniir. 14). Dem Kunst- und Handelsgärtner R. Wirker ein S. (Neilstr. 27b). Dem Handarb. Ch. H. Trabhardt eine T. (Leopoldstr. 33).

Letzte telegraphische Nachrichten.

* **Brüssel**, 4. Aug. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Die gesammte Presse spricht sich sehr befriedigt über den Besuch Kaiser Wilhelms in Ostende aus, welcher im ganzen Lande den wohlthuendsten Eindruck hervorgerufen habe. Selbst die ausgesprochensten Franzosenfreunde sind sympathisch von der Leutseligkeit und dem männlichen Auftreten des Kaisers berührt. Die jüngste französisch-wallonische Agitation ist in ihren Folgen durch den Kaiserbesuch und dessen Folgen lahm gelegt.

* **Cowes**, 3. Aug. Die Vorbereitungen zum festlichen Empfange Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm sind beendet. Zum Ehrendienst bei Sr. Majestät sind befohlen: General du Plat und der Admiral Hornbey, bei Sr. k. H. dem Prinzen Heinrich der Kapitän Markham.

* **London**, 4. Aug. Die Yacht „Hohenzollern" ist mit Kaiser Wilhelm an Bord gestern abend 10 Uhr in der Bucht von Dover angekommen und wurde der Salut der deutschen Kriegsschiffe von den Strandbatterien erwidert. Graf Hatzfeld begab sich mit dem deutschen Marine-Attaché an Bord der „Hohenzollern," die heute früh in Begleitung des deutschen Geschwaders ihre Fahrt nach der Insel Wight fortsetzte. Die Landung in Osteowes erfolgt vormittags.

* **London**, 4. Aug. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] John Morley erklärte Ihrem Korrespondenten, die Radikalen könnten unternehmen, was sie wollten, so würden doch die Führer der Gladstonianer Salisbury's deutschfreundliche Politik kräftig und aufrichtig unterstützen. Die Zusammenkunft Salisbury's mit Kaiser Wilhelm wird mehr diplomatischen als offiziellen Charakter tragen, hauptsächlich werden koloniale Angelegenheiten besprochen werden.

* **Petersburg**, 4. Aug. Gegenüber den wiederholt aufgetretenen Nachrichten, Kaiser Wilhelm werde während seiner diesmaligen Anwesenheit in Rußland nicht nach Peterhof kommen, kann aus sicherster Quelle versichert werden, daß diese völlig unbegründet sind. Kaiser Wilhelm wird am 24. August im Schlosse Peterhof zum Besuch des Hofes eintreffen und nach den bisher getroffenen Bestimmungen drei Tage daselbst verweilen. Die Rückreise wird auf dem Seewege voraussichtlich am 26. August angetreten.

* **Wien**, 3. Aug. Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, ist aus Reichenhall wieder nach Baden bei Wien zurückgekehrt.

* **Graz**, 3. Aug. Heute vormittag 11 Uhr eröffnete der Kaiser Franz Josef die hiesige Landes-Ausstellung und wurde von dem Präsidenten des General-Comites der Landes-Ausstellung Frhrn. v. Washington mit einer Ansprache herzlichst begrüßt. Nachdem der Kaiser in seiner Antwort für die Kundgebung loyaler Gefühle gedankt und die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, besichtigte er dieselbe eingehend. Am Nachmittag besuchte der Kaiser die Kirche zum Herzen Jesu, das landschaftliche Taubstummen-Institut und das vom Schützenverein der Landeshauptstadt veranstaltete Festschießen, woselbst Se. Majestät auf den laufenden Hirsch zwei gelungene Schüsse abgab. In dem reich ausgestatteten Gabentempel befinden sich als Kaiserpreise zwei Kassetten im Werthe von je 100 Dukaten. Heute abend 6 Uhr fand beim Kaiser ein Mahl von 62 Gedecken statt, an welchem die hier anwesenden Minister Graf Taaffe und v. Gautsch sowie der Statthalter und die Spitzen der Behörden theilnahmen.

* **Buenos-Aires**, 4. Aug. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Major Paina, welchen Präsident Celman als Verschwörer angeklagt hat, starb plötzlich an Gift.

* **Shanghai**, 4. Aug. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Die Städte Peking, Tungchow, Tientsin sind vollständig unter Wasser gesetzt, aller Geschäftsverkehr und Handel ist unterbrochen.

* **Lissabon**, 3. Aug. Infolge Anordnung der Regierung werden die mit der Eisenbahn an der Grenze ankommenden Reisenden einer Quarantäne unterworfen. Auch das Eintreffen der Post wird dadurch um einen Tag verzögert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900805044/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 5.30. B. — 6.7 B. S. — 7.15 B. (führt bis Sulza und nur Sonntags bis 31. Aug.) — 7.39 B. S. — 10.13 B. — 10.38 B. S. — 11.30 B. S. — 12.55 N. — 2.10 N. — 5.48 N. S. — 6.15 N. — 9.34 Nb. (bis Erfurt) — 11.22 Nb. S.

Berlin. 3.46 B. S. — 4.35 B. S. — 7.25 B. — 9.13 B. S. — 11 B. — 1.40 N. — 5.36 N. S. — 6 N. — 8.5 Nb. S. — 9.19 Nb. S. — 11.35 Nb.

Leipzig. 2.42 B. — 4.20 B. — 6.40 B. — 7.36 B. S. — 8.49 B. — 10.15 B. — 11.40 B. — 1.40 N. — 3.48 N. — 5.7 N. S. — 5.23 N. S. — 6.25 N. — 7.15 Nb. — 8.25 Nb. — 9.5 Nb. — 10.46 Nb. S. — 11.23 Nb.

Magdeburg. 6.46 B. (führt bis Köthen) — 7.19 B. — 9.51 B. — 10.20 B. (führt bis Köthen) — 11.31 B. S. — 1.24 N. — 3.8 N. — 5.50 N. — 8.33 Nb. — 10.25 Nb. S.

Nordhausen-Kassel. 5.10 B. — 6.44 B. (führt bis Sangerhausen) — 9.38 B. — 11.40 B. S. — 1.1 N. (führt bis Eisleben) — 2.5 N. — 5.50 N. — 9.30 Nb. (führt bis Nordhausen) — 10.32 Nb. S. — 11.20 Nb. (führt bis Eisleben).

Aschersleben-Halberstadt. 5 B. — 7.45 B. — 11.35 B. — 1.16 N. S. — 3.5 N. — 5.52 N. — 9.25 Nb.

Foran-Guben. 7.40 B. — 11.24 B. — 1.31 N. — 6.36 N. S. — 9.33 Nb.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.40 B. S. (von München über Zeitz) — 4.30 B. S. — 5.45 B. (kommt von Merseburg u. fährt nur Wochentags) — 7.5 B. (kommt von Erfurt) — 9.3 B. S. (desgl.) — 10.28 B. — 1.6 N. — 4.21 N. — 5.11 N. — 5.31 N. S. — 8 Nb. S. (von München üb. Zeitz) — 8.38 Nb. — 9.11 Nb. S. — 10.25 Nb. (nur Sonntags bis 31. Aug.) — 11.14 Nb. — 11.53 Nb. S.

Berlin. 5.16 B. — 7.29 B. (kommt v. Bitterfeld) — 10.1 B. — 10.32 B. S. — 11.25 B. S. — 1.55 N. — 5.29 N. — 5.44 N. S. — 8.57 Nb. — 11.15 Nb. S.

Leipzig. 5.25 B. — 6.38 B. — 7.9 B. — 7.58 B. — 9.43 B. — 10.54 B. — 11.28 B. S. — 1.7 N. — 1.15 N. S. — 2.52 N. — 4.20 N. — 5.34 N. — 7.50 Nb. — 8.23 Nb. — 9.8 Nb. — 10.22 Nb. S. — 12 Nb.

Magdeburg. 2.22 B. — 7.27 B. S. — 8.45 B. (kommt von Köthen) — 10.2 B. — 1.26 N. — 3.33 N. — 5.4 N. S. — 6.56 Nb. — 8.58 Nb. — 10.40 Nb. S.

Nordhausen-Kassel. 6.29 B. (kommt v. Eisleben) — 6.55 B. (kommt von Nordhausen) — 7.14 B. S. — 10.5 B. — 12.40 N. (kommt von Nordhausen) — 1.13 N. — 5.13 N. — 7.29 Nb. (kommt von Eisleben) — 7.56 Nb. S. — 10.40 Nb.

Aschersleben-Halberstadt. 5.55 B. (kommt von Könnern) — 8.10 B. — 10.5 B. — 1.10 N. — 4.55 N. — 5.20 N. S. — 8.53 Nb. — 11.37 Nb.

Foran-Guben. 7.7 B. — 10.29 B. S. — 12.46 N. — 7.9 Nb. — 10.14 Nb.

Mein Insectenpulver

ist von **großartiger Wirkung**, es **tödtet** sämmtliche Insecten, gleich viel ob **kriechend** oder **fliegend**, als: **Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Schwaben** ꝛc. ꝛc.

Zu haben bei

Albert Schülbe, Hirtengasse,
Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 31,
in Landsberg bei Friedr. Oehse.

Versch. Paar Tauben zur Zucht sind zu verk. **Rob. Winkler**, Meckelstr. 22

Zum Gurken-Einmachen

empfiehlt

Senfsamen, Pfefferschoten, Weinstein, roth.
Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 31.

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, Bernburgerstraße 12 zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

! Unübertrefflich !

Schlesischer Gebirgskräuter-Liqueur.
Prämiirt mit höchsten Preisen.

Dieser vorzügl. Liqueur von feinstem Aroma und Geschmack, aus den besten der Gesundheit zuträglichen Kräutern destillirt, befördert die Verdauung, stärkt den Magen und die Unterleibsorgane und regt deren Functionen milde an. — Wegen seiner Vorzüglichkeit und des **billigen Preises von nur Mk. 1.60 pro Flasche** ist derselbe ausserordentlich empfehlenswerth.

Musterflaschen in Originalpackung. Man achte bei Ankauf auf unsere Firma.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Co.
Waldenburg Schlesien.

Zu haben in Halle a. S. bei
G. Gröhe Nchf., Leipz.-Str. 107,
Lothar Klypsch, gr. Ulrichst. 20,
A. Krantz Nchf., gr. Steinstr. 11,
Herm. Lincke, Alter Markt 51.

Fernsprecher 151.

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.

6 Brüderstrasse 6

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

Gegründet 1867.

Herrschaftl. Grundstück

in **feiner Wohnlage** mit groß. Garten zu **verkaufen.** Offerten unter **K. h. 2503** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Geschäftsverkauf.

Mein seit 25 Jahren bestehendes altrenommirtes **Baumwoll- und Leinen-Geschäft** in bester Lage der inneren Stadt Leipzigs ist **sofort** oder später **billig zu verkaufen.** Näheres unter **S. 2786** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Butter-Geschäft

am **Markt** in **Dessau** gelegen, fortzugshalber incl. Ladeneinrichtung für 500 M sofort zu verkaufen. Miethe p. a. für Laden u. Wohn. 300 M. Off. u. **R. G. 500** an **Rudolf Mosse, Dessau.**

Ich beabsichtige, da ich am 1. Okt. meinen elterlichen Besitz übernehme, mein flott gehendes **Colonial- und Farbwaaren-Detailgeschäft** mit klein. Engros-Cassa-Kundschaft preiswerth zu verkaufen. Jährl. Umsatz 144,000 Mk. Offerten sub **J. E. 3248** an **Rud. Mosse, Berlin SW.** erb.

Die langjährig von der Ingenieur-Firma **Reuter & Straube** innegehabten großen **Schmiede-, Werkstatt- und Lager-Räume,** zu jedem technischen Geschäft passend, auch großer **Lagerplatz,** ca. 2000 □m, auf dem Grundstücke **Magdeburgerstraße 46 47, Nähe der Bahnhöfe,** sind per 1. Oktbr. anderweitig im Ganzen oder getrennt zu **vermiethen.**
Otto Schliack, Halle a/S.

Eine Rentierfamilie

sucht in einer kleinen Stadt oder **auf dem Lande,** nicht zu entfernt von Halle, eine **freundl. Wohn.,** bestehend aus zwei größern Stuben, ein paar Kammern und Zubehör, am liebsten mit Gartengelegenheit, im Preise bis **100 Thlr.** per Oktbr., Januar oder April. Gefl. Offert. erbeten unt. **B. a. 2555** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Eine Rentierfamilie

sucht **Wohnung** von 2 großen Stuben, ein paar Kammern und Zubehör, in ruhigem Hause, Okt., Neujahr oder April im Preise bis 400 M. Offert. unt. **G. l. 2556** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Tüchtige Dreher finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Actien-Maschinenfabrik Sangerhausen.

32,000 Mark!

werden als **alleinige Hypothek** auf ein Geschäftshaus der Provinz Sachsen per 1. Januar **zu leihen gesucht.** Brandkasse 38,000 Mk. Sachverständige Taxe des Grundstücks 48,000 Mk. Gefl. Offerten nur von Selbstdarleihern erbeten unter **R. e. 2436** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6, Hof.**

30,000 Mark

werden zur I. Hypothek auf gute Grundstücke per 1. Okt. **zu leihen gesucht.** Off. unter **C. 1365** an **Rud. Mosse, Merseburg.**

Vertreter,

in der Nähmaschinen-Branche durchaus erfahren, von einer äußerst leistungsfähigen Firma für Halle u. Umgegend event. die Prov. Sachsen sofort gesucht. Derselbe muß Kaution stellen und erhält größeres Lager von Nähmaschinen, Waschs- und Wring-Maschinen. Es wollen sich nur Herren melden, welche Erfahrungen haben und Erfolge im Nähmaschinen-Geschäft nachweisen können. Offerten unter **„Nähmaschinen"** an **Rud. Mosse, Stettin** erbeten.

Weinvertretung.

Für ein **altes** sehr bekanntes **Weingroßgeschäft,** welches in **Halle** eine **Filiale, Probirstube** mit **Flaschen-Verkauf errichtet,** wird ein **Geschäftsführer** bei **gutem Gehalt gesucht.** Derselbe **muß gereist** haben, in Halle selbst und **Umgegend** bekannt sein.

Nur **gut empfohlene** Herren, welche **Kaution** oder gute **Bürgschaft** stellen können, finden Berücksichtigung. Bewerbungen bitte unter **E. 2819** an **Rudolf Mosse, Leipzig** einzusenden.

In der Modell-Tischlerei der Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vorm. Hornung & Rabe, Sangerhausen, finden

4—6 Tischler,

am liebsten Modelltischler, dauernde Beschäftigung.

Gesucht:

Fabrik-, Contor- u. Kassenbote (Militair-Invalide). Offerten unter **B. d. 2552** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Gesucht per **1. September** od. früher für ein **Schuhgeschäft** ein **solides junges Mädchen,** das im Nähen durchaus bewandert ist. Offerten unter **R. e. 2572** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Mehrere hundert englische

Fettlämmer,

ca. 1 Ctr. wiegend, **verkauft Zuckerfabrik Radegast.**

Eingesandt.
Das
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)
hat meiner Frau die vorzüglichsten Dienste geleistet, indem sie durch dessen Gebrauch von **sehr hartnäckigen Flechten befreit** worden ist. Ich halte mich zu **grossem Danke** verpflichtet, und **empfehle** das Pflaster **allen** solchen Leidenden.
Jacob Keil, Schäfer in **Niederbergenzebach** bei **Ziegenhain,** Reg.-Bez. Cassel, am 22. Juni 1887.

*) Mit ☛ auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) aus **den bekannten Apotheken.**
Atteste liegen daselbst aus.
NB. Bitte **genau** auf **obige Schutzmarke** zu achten.

Pommy, Falbe, fromm ist zu verkaufen **Goldmann,** Gr. Brauhausgasse 26.

Ein 6jähriges Pferd,

Braune, steht zu verkaufen **Augersdorf Nr. 5 bei Halle a. S.**

Ein schweres und ein leichtes Pferd stehen zum Verkauf Mansfelderstraße 37.

Einen 6jährigen schwarzen **Wallach** haben, weil überzählig, zu verkaufen **Düben & Herrmann.**

Zwei feite Schweine sind zu verk. **Giebichenstein, Ziethenstraße 33.**

Jagdhündin,

rein deutsch, getigert, im dritten Felde, verkauft **Jäger Schüler, Seeben bei Halle a. S.**

Eine deutsche Dogge,

15 Monate alt, sehr schön kupirt und schöner Wuchs, billig zu verk. **Thorstraße 26** bei **Heumann.**

Ein Leonberger Hund,

14 Monate alt, billig zu verkaufen Kl. Ulrichstraße 7, I.

Ein Affenpinscher, 3/4 Jahr alt, treu und sehr wachsam, ist zu verkaufen **Königstraße 5, part.**

Acht gangbare Frettchen verkauft zum Preise von 8—12 Mark **Robert Nette, Korbmacher,** Trebitz b. Wettin a/Saale.

Grüner Papagei,

besonders zahm u. farbenprächtig, mit Messingbauer billig zu verk. Näh. in der Exped. Ztg [326]

Kaufmännischer Verein.

Fortbildungsschule.

Am 1. September beginnt der Unterricht, welcher für Mitglieder und deren Söhne kostenfrei ertheilt wird.

Anmeldungen nimmt Herr **Wilhelm Boehr** entgegen.

Der Vorstand.

Der gerichtliche Ausverkauf

der zur **M. G. Kanner'schen Konkursmasse** von hier gehörigen Waaren-Vorräthe als: **Chemisettes, Ober- u. Barchenthemden, Herrenkragen, Manschetten, Corsettes, Schürzen, Tricottaillen u. Kleidchen, Röcke, Damenbeinkleider, Gardinen, Bettdecken, Strümpfe** für Herren u. Damen, **Hosenträger, Taschen- u. Wischtücher, Servietten, Schlipse, Handschuhe, Rüschen, Spitzen, Tischdecken, Regenschirme** u. v. a. m. findet

Dienstag den 5. d. Mts. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr und folgende Tage im Laden **Leipzigerstraße 34** zu billigen Preisen statt.

Halle a/S., den 2. August 1890.

J. Ed. Peuschel,
Konkursverwalter.

A. Barth's Conditorei Fähre-Ziegelwiese.

Hiermit bringe ich dem geehrten Publikum die Nachricht, daß ich auf der **Ziegelwiese,** direkt an der Fähre nach der Peißnitz, eine **Verkaufsstelle** meiner **Conditorei- und Kuchenwaaren** eröffnet habe. Indem ich verspreche, nur das Beste zu liefern, bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **D. Ob.**

Helle Walzeime offerirt billig **F. Karbaum, Domplatz 2.**

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein, kräftig, wenig säure, 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., v. 25 Ltr. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinbergsbesitzer, Kreuznach.

Ein Portemonnaie mit kleinem Schlüssel verloren. Abzugeben **Weidenplan 5a beim Hausmann.**

Portemonnaie

mit Inhalt im Garten des Viktoria-Theaters **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **Papierhandlung Leipzigerstraße 64.**

Packet Decken verloren. Abzugegen Belohn. Merseburgerstraße 48, II.

Goldene Damenuhr

mit **kurzer schwarzer Kette** auf dem Wege von Lafontainestraße nach der Ulrichstraße am 3/8. **verloren.** Gegen Belohnung abzug. **Lafontainestr. 6.**

Silb. Damenuhr mit kurzer Kette Sonnabend verloren. Gegen Belohn. abzugeben beim Juwelier **Walter.**

Ein Fäßchen mit Essig und ein Korb mit Selterwasser verloren gegangen von der Stadt bis zum Landhaus, Merseburgerstr. Gegen Belohn. abzug. daselbst.

Eine schwarzseid. Schürze in der Poststraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Töpferplan 4, 2 Tr.**

4reih. Korallenarmband Sonnabend v. Markt bis Magdeburgerstraße verloren. Geg. g. Belohn. abzug. Anhalterstr. 10, p.

Entlaufen
ein brauner Jagdhund, auf den Namen „Rino" hörend. Gegen Belohnung abzugeben **Am Kirchthor 5.**

Br. g. **Hund** zugelaufen **Eckardts Restaurant,** Kl. Sandberg 15, Halle

Ein **Hund** (Deckel) schwarz, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. **A. Barth, Giebichenstein.**

Entflogen

zwei Tauben, eine breungeschuppt, eine braun mit geschuppten Flügeln. Wiederbringer erhält **6 Mark** Belohnung **Kleiner Sandberg 6.**

Es sind heute 25 Jahr verflossen, seitdem Frau **Rötzscher** ihr **Stellenvermittelungs-Geschäft** errichtete. Viele weibliche wie männliche Personen haben durch Vermittelung der Frau **Rötzscher** gute und lohnende Stellung gefunden und manche dankt, wenn auch indirekt, der Frau **Rötzscher** ihre jetzige Lebensstellung. Wir gratuliren bestens. **Mehrere Dankbare.**

Schnell gratulirt ihr lieben Leute, denn 44 ist er heute!

Die von mir gegen die Firma J. Lewin hier öffentlich ausgebrochenen Verleumdungen nehme ich hiermit zurück.
Halle a/S., 3. August 1890.
Aug. Schmidt, Werkmstr. a. D.

Familien-Nachrichten.

Als Vermählte empfehlen sich:
Gerichts-Assistent **W. Kusel** und Frau geb. **Kirmeß.**
Halle a/S., den 2. August 1890.

Statt besonderer Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines **munteren Mädchens** wurden hocherfreut
Georg Wrede und Frau **Margarethe** geb. **Junkelmann.**
Magdeburg, den 1. August 1890.

Am 1. d. Mts. verschied unser Mitglied, der Stadtverordnete
Herr Karl Meyer.
Sein gerader, einfacher Sinn, sein fester Charakter, seine unermüdliche Thätigkeit in kommunalen Angelegenheiten werden ihm stets ein ehrendes Andenken bei uns sichern.
Der erste kommunale Wahlbezirksverein.

Heute früh 8 Uhr erlöste ein sanfter Tod meinen guten Bruder
Hermann Kohlig
von seinen langen Leiden, was ich Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege mit der Bitte um stille Theilnahme im Namen der Hinterbliebenen zu Halle und Magdeburg mittheile.
Gustav Kohlig.
Halle a/S., den 4. August 1890.

Todes-Anzeige.
Sonnabend Abend 10½ Uhr starb nach langen schweren Leiden unsere innig geliebte Mutter
Frau Henriette verw. Hirsch geb. **Schmidt**
im 46. Lebensjahre, was mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt anzeigen
Halle a/S., den 2. August 1890.
Die trauernden Kinder:
Auguste Huth geb. **Hirsch.**
Anna Hirsch.
Franz Hirsch.
Bruno Huth.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Sonnabend den 2. August Nachmittag 5 Uhr verschied nach kurzen aber schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin
Agnes Weise
im Alter von 17½ Jahren.
Halle, den 4. August 1890.
Die trauernde Familie H. Weise nebst Kinder.
Die Beerdigung findet Dienstag den 5. August Vormittag 10 Uhr statt.

Dank.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unseres innig geliebten unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Kaufmann
Karl Meyer,
sagen wir hiermit allseitigen herzlichen Dank.
Halle a/S., den 4. Aug. 1890.
Frau **Clara Meyer** geb. **Kopf** nebst Kindern.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß meiner lieben Frau, unserer Mutter und Tochter **Clara Dahlheim,** sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank, insbesondere Herr Pastor Graßhoff für die trostreichen Worte am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank allen Denen, die uns bei dem herben Verluste, welcher uns betroffen, ihr Beileid bewiesen haben. Dank dem Kriegervereine für seine Begleitung zum Grabe meines unvergeßlichen Mannes und guten Bruders **August Herzer.** Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Schäfer für seine trostreichen Worte am Grabe.
Gorsleben.
Die trauernde Wittwe **Herzer** und Kinder.
Friedrich Herzer.

Für die Beweise herzlicher und wohlthuender Theilnahme an dem Verluste, der uns durch den Tod unserer innigstgeliebten Tochter **Elisabeth** betroffen, sagen wir **herzlichen Dank.**
Düben, den 2. August 1890.
Die trauernde Familie Büchner.

Herzlichen Dank
Allen für die vielen Beweise der Liebe bei dem Begräbniß meines lieben Mannes, Vaters und Großvaters.
Halle a/S., Giebichenstein, Landsberg bd. San Francisko und Chicago.
Die trauernde Wittwe **Louise Wehrmann** und Kinder.

Billigste Bezugsquelle von emaillirten Haushaltungs-Geschirren.

En gros. **Verkauf nach Gewicht à Pfund 75 Pfg. an.** **En detail.**

Erstes Geschäft: Leipzigerstr. 83. Fernsprecher 482. **A. Kersten Nachf.** Inh.: Julius Gattel. **Zweites Geschäft: Geiststraße 20,** neben der Adler-Apotheke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900805044/fragment/page=0003

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig.

Haupt-Niederlage von van Houten's Cacao bei A. Krantz Nachf., Halle a/S.

Handelslehranstalt

R. Gollasch, Halle a. S., Anhalterstraße 11.

Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curse in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch 2c. Prospecte franco.

Das fürstl. Conservatorium für Musik zu Sondershausen

steht vom Beginn des Wintersemesters an wieder unter der **artistischen Leitung des**

Hofcapellmeister Professor Carl Schroeder.

Aufnahmeprüfung:

Montag, 22. September, Vormittags 10 Uhr.

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik; im **Sologesang für Oper und Concert.**

Theorie wieder nach bewährter Methode.

Lehrkräfte: Hofcapellmeister Professor Schroeder, Kammersänger Günzburger, Musikdirector Genss, Concertmeister Burmester, Musikdirector Wiek, Kammervirtuos Schomburg, Kammermusiker Martin, Kümmerer, Friedrich, Grützmacher, Paul Hilf, Nolte, Pröschold, Strauss, Rudolph, Müller, Beck, Bauer, Kirchner.

Die Schüler und Schülerinnen haben freien Zutritt zu den Generalproben und Concerten der Hofcapelle; vorgeschrittenen Schülern der Orchesterschule ist es gestattet, bei Concert- und Opern-Aufführungen mitzuwirken. Die Schüler des Sologesanges haben auch zu den Generalproben der Opern freien Zutritt und finden Gelegenheit, sich auf der Bühne des fürstlichen Theaters zu versuchen.

Honorar: Gesangschule 200 ℳ, Instrumentalschule 150 ℳ jährlich, einbegriffen die obligatorischen Fächer.

Ausführlicher Prospect gratis durch das Secretariat des fürstlichen Conservatoriums, an welches auch die Anmeldungen zu richten sind.

Rabeninsel.

Mittwoch den 6. August

Großes Gartenfest, Ital. Nacht, Feuerwerk,

prachtvolle Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Ergebenst **C. Kurzhals.**

Der große internationale fliegende amerikanische

Circus „Kosmos"

berührt auf seiner Rundreise durch Europa **Halle** und wird

auf dem „Rossplatz"

Montag den 4., Dienstag den 5. und Mittwoch den 6. August Vorstellungen geben.

Die Vorstellungen, welche in der Produktion aus der **höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Acrobatik, Athletik, Equilibristik, Malabraristik, Ballet, Vorführung exotischer Thiere** bestehen, finden in einem äußerst elegant eingerichteten, gegen jede Witterungseinflüsse vollständig geschützten Riesenzelte statt, welches ca. 4000 Personen faßt und durch Gaslampen tageshell erleuchtet ist und in dem überraschend kurzen Zeitraum von 2 Stunden aufgebaut.

Notiz! Das geehrte Publikum wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß wegen der für die ganze Sommersaison getroffenen Reisedispositionen auch nicht eine einzige Vorstellung mehr gegeben wird, als annoncirt wird.

Aus dem höchst gewählten Programm, welches in jeder Vorstellung abwechselt, sei auf nachfolgende Spezialitäten ganz besonders aufmerksam gemacht:

Miss Taylor, Amerikas beste und verwegenste Schulreiterin.

Freiherr **Arthur von Creytz,** mit seiner Meute deutscher Riesen-Doggen, Pudeln, Möpsen, unter einem Glaskasten befindlichen Salon-Hündchen.

Freiherr **von Creytz** hat bekanntlich die Depeschenhunde (Hunde, die Meilen und meilenweit mit Sicherheit Nachrichten überbringen) für die Kgl. Preuß. Armee ausgebildet.

Mr. Roons, genannt der Stelzenkönig, in seinen urkomischen Intermezzos und originellen Entrees.

Miss Eugenie in ihren schneidigen Produktionen auf ungesatteltem Pferde,

Voltige à la Richard, bisher noch von keiner Dame ausgeführt.

Balletgesellschaft Lederer aus dem Viktoria-Theater in Berlin.

Mr. Antonio, jugendlicher Jongleur zu Pferde in seinen grandiosen und überraschenden Tricks.

Mr. Meunieur, ein Phänomen menschlicher Biegsamkeit.

Mr. Recon, der Mann mit dem Löwengebiß.

Jeu de barre, großartige Reiterscenen, ausgeführt von 4 Mann des Reiterpersonals.

La grande batoude americaine, akademische Trampolinsprünge über 10 Pferde, von den besten Springern der Gesellschaft ausgeführt.

Herr **Henby,** Kgl. niederländischer Stallmeister, in dem Reiten der hohen Schule des ostpreußischen Schimmelwallachs „Komandeur".

Mr. Herzbertz, Clown aus dem Circus Renz.

Vorführung hochedler arabischer, englischer und preußischer Pferde in seltener Freiheitsdressur.

Die **Zwischenpausen** werden durch die vorzüglichsten bestrenommirtesten **Clowns** auf das Unterhaltendste ausgefüllt.

Grandiöse Circus-Musik

ausgeführt von der eigenen Circus-Kapelle.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 2 Mk. 1. Platz 1 Mk. 50 Pf. 2. Platz 1 Mk. 3. Platz 50 Pf. Kinder auf dem 1., 2. u. 3. Platz die Hälfte.

Anfang 8 Uhr Abends.

Die Kassen sind eine Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet.

Die Direction des Circus Kosmos.

Sänger-Extrazüge nach Wien.

Am **13. August d. J.** werden anläßlich des deutschen Sängerbundesfestes **Personenextrazüge** ab **Leipzig** und **Dresden** nach **Wien** in folgendem Fahrplane abgelassen:

Aus **Leipzig Dresd. B.**	12²⁵	Nachm.	12⁵⁰	Nachm.				
„ Priestewitz	2³²	„	2⁵⁷	„				
„ **Dresden-Altst.**	5¹⁰	„	5⁴⁰	„	6¹⁵	Nachm.	6³⁵	Nachm.
„ Pirna	5³⁴	„	6²³	„	6⁴²	„	6⁵⁹	„

Die Ankunft der Züge in Wien erfolgt am 14. August früh von 5⁴⁴ ab.

Zum directen Anschluß an die in Dresden-Altst. nach Wien abgehenden Extrazüge wird am 13. August der 11 Uhr 45 Min. Vorm. von Berlin (Anh. B.) über Röderau nach Dresden-Neust. (Ank. 4⁴¹ Nachm.) abgehende Personenzug **bis Dresden-Altst.** geführt.

Fahrkartenpreise nach Wien und zurück:

von Leipzig (Dresd. B.)		35,10 Mk. II. Kl.			22,50 Mk. III. Kl.		
Röderau	einschl.	30,50	„ „ „		19,00	„ „ „	
Elsterwerda	Gut-	30,50	„ „ „		19,10	„ „ „	
Kamenz	Schein	28,90	„ „ „		18,10	„ „ „	
Priestewitz		29,50	„ „ „		18,60	„ „ „	
Dresden-Altst.		27,20	„ „ „		16,90	„ „ „	

— 30tägige Fahrkartengültigkeit. —

Ausführliche Programme, sowie Extrazugsfahrkarten sind erhältlich bei den genannten sächsischen Staatsbahn-Stationen, sowie bei den Ausgabestellen für Reisehefte in Leipzig (Dresdner Bahnhof) und in Dresden (Wienerstr. 7).

Dresden, am 31. Juli 1890.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.

Hoffmann.

Prinz Carl.

Nicht heute Dienstag, sondern morgen Mittwoch,

Abends 8 Uhr

Grosses patriotisches Militair-Concert

der hiesigen Regiments-Capelle.

Mit zur Aufführung kommt „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—1871", großes Schlachtenpotpourri v. Saro.

Hermann Kunze.

Pfälzer Schiessgraben.

Dienstag den 5. August

Grosses Abend-Concert

vom **Halleschen Stadt- und Theater-Orchester.**

Billets, 15 Stück 3 Mark, sind hierzu in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Anfang 8 Uhr. **Entree an der Kasse 30 Pfg.**

W. Halle, Stadtmusikdirector.

Freyberg's Garten.

Dienstag Abend 8 Uhr

Grosses Familien-Frei-Concert.

Restaurant zur alten Ressource

Kl. Ulrichstraße 7, I.

Meinen geehrten Gästen und Bekannten bringe ich meine neu eingerichteten **Restaurations-Räumlichkeiten** in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle **gute Speisen** und **Getränke** bei aufmerksamster Bedienung. Hochachtungsvoll **F. Schlüter.**

Gute Waldwege. **Rabeninsel b Halle a/S.** Stets Fische.

empfiehlt ihre reizend gelegenen

Gartenlokalitäten

mit offenem Ball-Pavillon.

2000 Sitzplätze. — Reservirte chinesische Zelte. — Schießstände. Idyllisch gelegen am Wald, Wasser u. Wiesen, prachtvolle Aussicht.

Vorzügliche Küche.

Gute Bierverhältnisse, ff. Weine, echt Berliner Weiße.

Haltestelle der Dampfschiffe und Gondeln. — **Stets Fische.**

Ergebenst **C. Kurzhals.**

Neu! Neu!

Restaurant zum Admiral

Große Klausstraße 19,

mit dem heutigen Tage neu eröffnet, ladet hierdurch höflichst alle Freunde und Collegen zum fleißigen Besuche ein.

Gutes Billard. Gut gepflegte Biere.

Hochachtungsvoll **A. Eschert.**

Hoffmann's Restaurant

Mühlgraben 11.

Neue elegante Bedienung.

Gründlichen Unterricht in

Hand- u. Maschinennähen und Zuschneiden

aller Arten **Wäschegegenständen** ertheilt und nimmt **Anmeldungen neuer Schülerinnen** jederzeit entgegen **Louise Prosniewsky,**

Halle a. S., Marienstr. 4a, part. **staatl. geprüfte Lehrerin für weibliche Handarbeiten.**

Für auswärtige Schülerinnen billige Pension im Hause.

Walhalla-Theater

Direction: **Richard Hubert.**

Eröffnung der Saison.

Mr. Henri François, Malabarist. — **Frères Morelly,** Bravour-Reckturner. — **Miss Laura Martins,** amerikanische Kunstschützin. — **Mr. Pierre Kramer,** gymnastischer Equilibrist. — **Messrs. Loo und Teddy,** Excentriker u. Knock-Abouts. — **Fräulein Jenny Kronau,** Operettensängerin. — **Herr Gustav Rose,** Gesangs-Humorist. — **Mlle. Isabelle Carlini** mit ihren abgerichteten Windhunden und Affen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Victoria-Sommer-Theater

Leipzigerstraße 61.

Dienstag den 5. August 1890

Wiener Gastspiel-Gesellschaft „Galotzy".

Geschichten aus d. Schwarzwald.

Komische Operette in 1 Akt von Ernst. Musik von Offenbach.

Das Versprechen hinterm Heerd.

Scene aus den österreichischen Alpen von Baumann.

Die Zaubergeige.

Operette in 1 Akt v. Carl Treumann. Musik von Offenbach.

Vor und nach der Vorstellung:

Garten-Concert

der Hauskapelle im festlich decorirten Concert-Garten.

Anfang 8¼ Uhr. Preise wie bisher.

Die Direction.

Hähnchen und Enten

werden heute Nachmittag von 4 Uhr ab im **Restaurant Fürstenthal** ausgekegelt, wozu ergebenst einladet

C. A. Wedemann.

Verein f. Gesundheitspflege und f. arzneilose Heilweise.

Mittwoch, 6. August, Abends 8½ Uhr **Versammlung** in der **Kaiser-Wilhelmshalle.** Vortragsthema: Lungen-, Luftröhren-, Magen- und Darmkatarrh. Gäste sind willkommen.

Theatralischer Verein Thalia

Unser **Sommerfest** verbunden mit **Wasserfahrt nach der Saalschloßbrauerei** und **Ball** daselbst findet Dienstag den 5. August bestimmt statt. Mitglieder sowie Gönner und Freunde des Vereins werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen.

Abfahrt = **punkt 8 Uhr** = von der Peißnitz-Fähre. **Der Vorstand.**

Arends'scher Stenographenverein.

Dienstag den 5. August

Vereins-Sitzung

in der **Franziskanerhalle,** Fuhg. 1.

Turnverein „Ule."

Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr **Turnübung** für Mitglieder u. Jugendturner in der städtischen Turnhalle am Roßplatz.

Der Turnrath.

Hallescher Männer-Turn-Verein.

Turnübungen Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Universitäts-Turnlehrer **Fessel,** Seifenfabrikant **Kobert,** Schneidermstr. **Hädicke,** Graveur **Nebettige** und Coiffeur **Oscar Ballin.**

Der Vorstand.

Lehrerverein.

Sitzung den 5. August.

Tagesordnung: 1) Vortrag über „die Katechese und die Herbart'sche Lehrform." 2) Mittheilungen.

Domkirchenchor.

Dienstag den 5. d. Mts. präcise 7 Uhr Abends **Probe zum Missionsfeste** am Mittwoch. Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900805044/fragment/page=0004